

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe  
**Band:** 17 (1914)  
  
**Vorwort:** Unsere Schreibmappe 1914 [...]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Nach einer Farbenphotographie von S. Staehelin, St. Gallen

St. Gallen, Weihnachten 1913.

## Unsere Schreibmappe für 1914

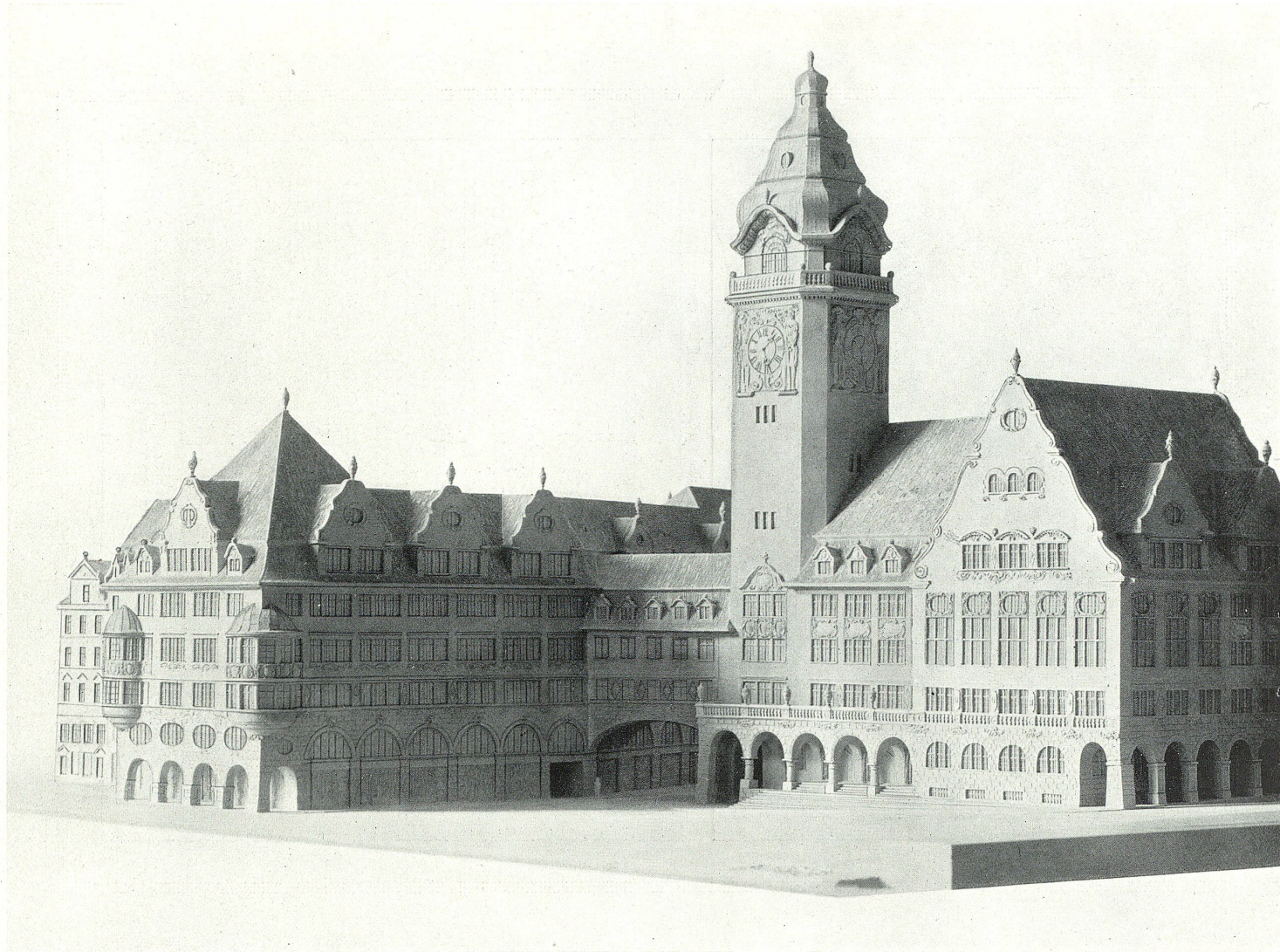
präsentiert sich in der gewohnten Reichhaltigkeit des Inhalts und der bildlichen Ausstattung. Altes und Neues aus unserer Heimat begegnet uns wiederum auf ihren Blättern. Daneben dient die Mappe der Orientierung wie der Unterhaltung. Beiträge vornehmlich st. gallischer Federn und st. gallischer Künstler sichern ihr wohl auch diesmal das freundliche Interesse weiterer Kreise. ~ Die in unserer Jahresmappe vertretenen soliden Geschäftsfirmen aller Branchen aber empfehlen sich gleich der ausführenden Offizin der allseitigen Beachtung der wertgeschätzten Leserschaft.

**Buchdruckerei Zollikofer & Cie.**

~ Druck und Verlag des St. Galler Tagblattes ~

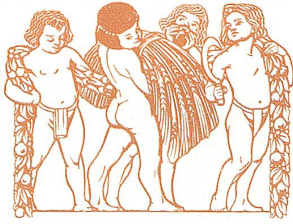






Das neue Rathausprojekt für die Stadt St. Gallen. Modellaufnahme vom Platze aus.  
Von Gemeindebaumeister Max Müller





## Reflexionen zur Schreibmappe 1914.

Ist **13** eine Unglückszahl?!  
Schwer wird schier das Verneinen:  
Das Jahr lief durch die liebe Zeit  
Auf wahren Unglücksbeinen!  
Ein Weltkrieg stund in nächster Sicht;  
Die Krisis kam — doch geht sie nicht —  
Dem Mammon blüht der Weizen!

Noch wird das Schwert zur Pflugschar kaum —  
Es starrt die Welt in Waffen!  
Dem Rüstungswahnsinn endlich „Halt“ —  
Es gibt ein bess'res Schaffen!  
Selbst Ikarus — statt der Kultur  
Stellt in den Dienst von Mars sich nur  
Als Werkzeug der Vernichtung!

Nun grüßt die neue Mappe uns!  
Was auf der Zukunft Schwingen  
In Freud und Leid das Schicksal wohl  
Für **14** uns mag bringen?  
Die Zeit entflieht gleich einem Traum —  
Als Jahrring in dem Lebensbaum  
Begrüßen wir die Mappe!

Arbeit — ein vollgerüttelt Maß —  
Doch von Erfolg begleitet;  
Manch' Dosis jener Höhenluft,  
Die Aug und Herz stets weitet —  
Das schenk uns gnädig das Geschick,  
Und hoffnungsmutig grüßt der Blick  
Den ernstestn Kampf des Lebens!

Ob auch das Alter rasch sich naht —  
Fort mit dem Selbst-Sichquälen,  
Läßt sich der Jahrlein kleiner Rest  
Auch an den Fingern zählen!  
Ein Mensch sein heißt ein Kämpfer sein  
Bis er in seinem schwarzen Schrein  
Eingeht zum ew'gen Frieden!

J. B. Grütter.



## Aus der Chronik des Jahres 1913.

Ein an historisch-bedeutungsvollen Erinnerungen wie an schlimmen Zeitereignissen und unerfreulichen Begleiterscheinungen reiches Jahr war das mit der ominösen Zahl 13 ohne Frage. Tönte der Kriegslärm im Osten Europas auch nur in den Zeitungsberichten zu uns herüber, so warf dieses wilde Dölkerringen mit seiner graufigen Vernichtungsarbeit an Leben und Gut doch keine schweren Schatten auf das Verhältnis der Großmächte zueinander und auf das gesamte Wirtschaftsleben. Die Kriegsbefürchtungen wirkten lähmend auf Handel und Industrie; der Unternehmungsgestalt erlitt hierdurch wie infolge der allgemeinen Geldteuerung eine starke Einschränkung. Schlechter Geschäftsgang und daraus resultierende finanzielle Schwierigkeiten wie weitreichende Verdienstlosigkeit sind die böse allgemeine Signatur des Jahres 1913, dem zu allem Überfluß auch noch in bezug auf die Witterung während des Frühjahrs und Sommers eine schlechte Note auszufallen ist. Dadurch wurde nicht nur der für unser Land so wichtige Fremdenverkehr stark beeinträchtigt, auch die Hoffnungen der Landwirte sind zum großen Teil vernichtet worden, namentlich hinsichtlich der Obst- und Wein-ernte. Die günstigen Aussichten aber, die ein ergiebiger Dieswachs für unsere Vieh- und Milchwirtschaft eröffnete, wurden durch das epidemische Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Herbst zerstört. Unsere ostschweizerische Landesindustrie, die Stickerei, litt gleichermaßen unter der Ungunst der Zeitverhältnisse wie der Mode. Böse Zeiten hatten auch die Kapitalkuldner, die durch den hohen Zinsfuß stark belastet, wie durch Kapitalkündigungen (namentlich von Hypothekartiteln) beunruhigt, vielfach sogar schwer geschädigt wurden.

Auch an großen Unglücksfällen ist die Chronik dieses Jahres reich. Schwere Schiffs-, Bergwerks- und Eisenbahnkatastrophen vornehmlich in England und Frankreich haben vielen hundert Menschen das Leben gekostet.

Die Eroberung der Luft machte weitere Fortschritte, diese wurden aber durch schwere Unfälle teuer erkauft, gehörten Fliegerabstürze doch zu den fast täglichen Nachrichten während des ganzen Jahres! Schlimme Katastrophen hatten insbesondere die Zeppelin-Marineluftschiffe zu verzeichnen, bei denen leider auch eine Anzahl Menschenleben einen schrecklichen Tod fanden. Erfreuliche Ereignisse auf diesem Gebiete bildeten für die Schweiz die Flüge über die Berner Alpen nach Sitten und Mailand durch Aviationer Oskar Bider, während andere Schweizer Flieger wie Hauptmann Jucker und Ernst Rech im Dienst der Luftschiffahrt tödlich verunglückten. Eine in der Schweiz vorgenommene Sammlung für die Militärluftschiffahrt mit einem Ergebnis von über 1½ Millionen Franken darf als patriotische Tat hier besonders notiert werden.

Während die Ostschweiz sich noch nicht auf ein Tracé für die ihr zugesicherte Ostalpenbahn zu einigen vermochte, haben es bernische Tatkraft und zielbewusste Eisenbahnpolitik zu Stande gebracht, daß die Lötschbergbahn als wichtiger neuer Schienenstrang zwischen Bern und Brig bzw. zum Simplon dem Verkehr übergeben werden konnte. An der Realisierung der für uns so eminent wichtigen Rhein-Bodensee-Schiffahrt wurde in diesem Jahre macker gearbeitet.

Don größeren Tagungen wurden in St. Gallen abgehalten das Schweizer Tonkünstlerfest am 14.—15. Juni und der Schweizer Katholikentag am 2.—5. August.

Als höchst charakteristisches und bedeutungsvolles Zeichen der Zeit ist das bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit der Völker gehende Mettrüften besonders zu erwähnen. An der Spitze marschieren die beiden „Erben“ Deutschland und Frankreich, die jedes über eine Milliarde einmaliger und Hunderte von Millionen dauernder Mehrausgaben für die Kriegsbereitschaft aufbringen müssen. Die andern Mächte können natürlich nicht zurückbleiben, und selbst den kleineren neutralen Staaten werden dadurch vermehrte Opfer für die Armee auferlegt. Wenn auch ein gewisser Trost darin liegt, daß diese gewaltigen Rüstungen einen Weltkrieg umso unwahrscheinlicher machen, und das alte lateinische Sprichwort: Si vis pacem para bellum heute mehr als je seine Richtigkeit haben dürfte, so werden diese ungeheuren Summen für das Militär doch der Volkswirtschaft und der Förderung kultureller Aufgaben entzogen, ganz abgesehen davon, daß es abenteuerliche Feldherrn-Naturen reizen muß, eine solch gewaltige Kriegsmaschinerie einmal im Ernstfall auf ihre Brauchbarkeit zu erproben... Jedenfalls haben die Friedensapostel gegenwärtig einen schweren Stand.

In dieser Beziehung ist die Menschheit in den letzten 100 Jahren nicht viel weiter gekommen, denn auch 1813 erfüllte Kriegslärm die Welt, und die große Dölkerschlacht bei Leipzig, die die Macht des korinthischen Eroberers brach, war auch für unser Land von Bedeutung, indem die von Napoleon 1803 der Schweiz gegebene Mediationsverfassung durch die Tagfagung in Zürich aufgehoben wurde. Die nächsten 20 Jahre waren für die Schweiz die verfassungslose, die traurige Zeit. Kämpfe zwischen Patriziern und Bürgerschaft, zwischen Stadt und Landschaft charakterisieren diese trübe Zeit, und auch im neuen Kanton St. Gallen, dessen Auflösung nur durch Rußlands und Österreichs Einspruch verhindert wurde, tobte der Streit um Dorrechte und Kirchturnsinteressen, wovon das nachfolgende Tagebuch Elsbet Schlatters von 1814 interessante Einzelheiten zu berichten weiß.

Wenn der Rückblick auf das Jahr 1913 auch viel Unerfreuliches zu verzeichnen hatte und die Aussichten für das neue Jahr nicht gerade günstige sind, so stehen heute Bund und Kantone, unter ihnen auch St. Gallen, als Staatswesen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung ganz anders da als vor 100 Jahren! A. M.

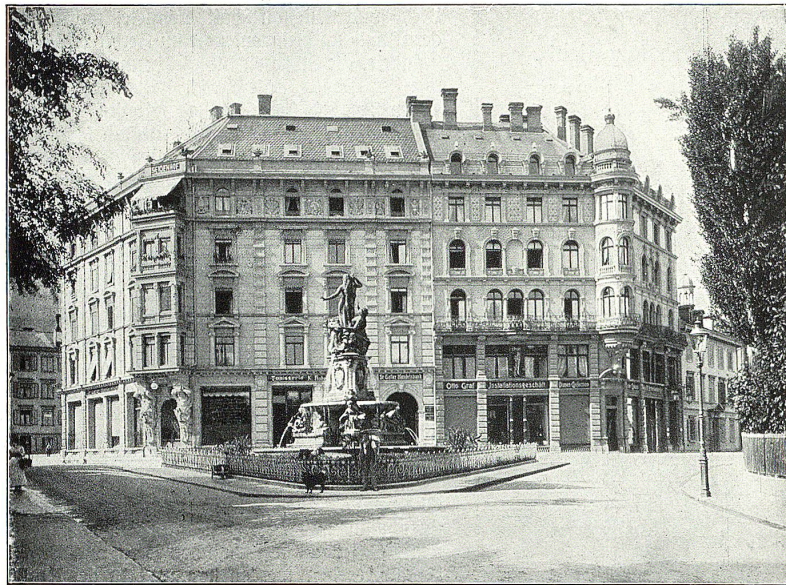


Die  
**Schweizerische Kreditanstalt**  
SOCIÉTÉ DE CRÉDIT SUISSE

St. Leonhardstrasse No. 3  
beim Broderbrunnen

**St. Gallen**

Aktienkapital und Reserven:  
100 Millionen Franken



besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich insbesondere für  
die Aufbewahrung und Verwaltung von offenen  
Wertschriftendépôts

(Gebühr 20 Rappen von 1000 Franken Kapital, Minimum Fr. 2.—),

die Verwaltung ganzer Vermögen

gemäss besonderer Vereinbarung,

die Besorgung von Kapitalanlagen

in empfehlenswerten Obligationen und Aktien,

die Vermietung von Tresorfächern in 4 verschiedenen Grössen

in ihren mit den denkbar vollkommensten Sicherheitsvorrichtungen ausgestatteten Stahlpanzer-Gewölben,

die Entgegennahme verzinslicher Gelder

in Kontokorrent, auf Einlagehefte und gegen ihre Kassa-Obligationen.

Mit Reglementen und weiterer Auskunft steht bereitwilligst zu Diensten **DIE DIREKTION.**





**Wintermorgen im Walde.** Nach einer Photographie von Konrad Heller.

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.





Vogelstudie. Nach einer Original-Radierung von *H. Pfendsack*, St. Gallen.

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.